

Was lange währt ...

...wird endlich gut.

Nun ist es also soweit: das lange angekündigte ELSAktuell ist da. Und es gibt einiges zu berichten. Das neue Amtsjahr hat begonnen, ein neuer Vorstand ist gewählt, viel haben wir in diesem Jahr vor und wollen damit an die tolle Arbeit des letzten Vorstandes (Amtsjahr 2007/2008) anknüpfen.

Seit dem 1. August 2008 ist der neue ELSA-Berlin-Vorstand nun im Amt und wir begrüßen Laura Schmitt, die ehemalige Direktorin für Seminare und Konferenzen, ganz herzlich als neue Vereinspräsidentin!

Anlässlich der ersten Ausgabe von ELSAktuell hat Laura ein Grußwort geschrieben.

Eines unserer Hauptziele auch in diesem Amtsjahr soll die Mitgliederneugewinnung und -pflege sein. Das internationale Netzwerk ELSA kann nur dann funktionieren, wenn die einzelnen Gruppen lokal stark sind.

Um das Angebot für die Studierenden umfangreicher und ansprechender zu gestalten, haben wir unser Angebot auf den Bereich der Studienbegleitung ausgedehnt. Neue Elemente, wie Rezensionen der gängigsten Erstsemester-Lehrbücher, Leitfäden zum Studienanfang und für das Grundstudium wurden ins Leben gerufen und liebevoll mit Inhalten gefüllt.

Aber nicht nur die Erstsemester-Betreuung liegt uns am Herzen, vielmehr möchten wir die Studenten der Freien Universität und der Humboldtuniversität durch das ganze Studium begleiten. Nicht „nur“ mit Events wie Kanzleibesuchen oder BGH-Fahrten. Wir möchten noch mehr „vor Ort“ sein. Dafür planen wir, weiterhin Sprechstunden an der FU anzubieten und darüber hinaus auch Sprechzeiten in unserem neuen Büro in der HU einzurichten.

Ganz wichtig für die Arbeit von ELSA ist jegliche Mithilfe unserer Mitglieder. Die Organisation von Seminaren, Vortragsreihen, Fahrten macht viel Arbeit, aber auch viel Spaß. Es lohnt sich für jeden, dabei mitzumachen. Und natürlich ist der

Vorstand von ELSA Berlin, dafür sehr dankbar. :o)

In diesem Zusammenhang ist auf das Highlight in diesem Amtsjahr hinzuweisen: Eine besondere und einzigartige Herausforderung in diesem Jahr ist die Ausrichtung der 42.Generalversammlung von ELSA Deutschland im Januar 2009 in Berlin, bei der auch der 20.Geburtstag von ELSA Berlin ordentlich gefeiert wird. Dementsprechend soll es ein unvergessliches Ereignis für alle Beteiligten werden.

Nun denn, auf ein gutes Gelingen!

Grußwort

Liebe ELSAner und ELSA-Interessierte,

als neu gewählte Präsidentin habe ich das große Vergnügen, Euch/ Ihnen zu Beginn des neuen Amtsjahres eine erste Neuuerung vorstellen zu dürfen: ELSAktuell, unsere ELSA-Depesche, mit der wir Euch/Sie nun vierteljährlich über ELSA Berlin informieren, von vergangenen Veranstaltungen berichten und geplante Events ankündigen wollen. Mit dieser ersten Ausgabe möchten wir unser letztes Amtsjahr noch einmal rekapitulieren, das in vielerlei Hinsicht neue Maßstäbe gesetzt hat und auf das wir mit Stolz zurückblicken.

Am 1. August sind wir nun in ein neues Amtsjahr gestartet und ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit dem neu gewählten 15-köpfigen Vorstand, der sich viel vorgenommen hat, um ELSA Berlin noch interessanter und vielseitiger zu gestalten.

Gespannt und aufgeregt sehen wir auf die Generalversammlung von ELSA Deutschland, die pünktlich zum 20. Geburtstag von ELSA Berlin erstmals seit langer Zeit wieder in der Hauptstadt stattfinden wird.

Die Generalversammlung ist das höchste Beschlussorgan unseres Dachverbandes ELSA Deutschland und ähnelt insofern unserer Mitgliederversammlung. Vom 15. bis zum 18. Januar 2009 erwarten wir unter dem Motto „ELSA Connecting Students – The Birthday Party“ 300 bis 400 Jurastudenten aus ganz

Deutschland (und Europa) in Berlin, die vier Tage lang an ELSA arbeiten, sich über ihre lokale ELSA-Arbeit austauschen, eine andere Stadt entdecken und natürlich auch jede Menge Spaß haben wollen. Als Schirmherren für diese Veranstaltung konnten wir den regierenden Bürgermeister von Berlin, Klaus Wowereit, gewinnen.

Aber natürlich haben wir noch viel mehr vor. Um nur ein paar Beispiele zu nennen: In diesem Jahr werden nicht nur Kanzlei- und Gerichtsbesuche angeboten, sondern auch wieder diverse Fahrten zu unterschiedlichen europäischen und nationalen juristischen Institutionen, verschiedene Vortragsreihen, Tutorien und Treffen mit anderen Jurastudenten aus ganz Europa.

Im Vordergrund soll das stehen, das ELSA einzigartig macht: das Netzwerk. ELSA ist nicht nur eine Jurastudentenorganisation, es ist gerade die Internationalität, die ELSA einzigartig macht. So genießt ELSA beispielsweise Beraterstatus bei der UN, UNICITRAL, WIPO und vielen anderen Einrichtungen und vermittelt über das Student Trainee Exchange Programm STEP bezahlte Praktika in ganz Europa. Darüber hinaus gibt es in Berlin dieses Jahr erstmals an beiden Universitäten einen Direktor für Academic Exchange, der bei Fragen rund ums Auslandsstudium berät und betreut.

Solch ein breitgefächertes Angebot kann bietet keine andere Studentenorganisation und darauf sind wir sehr stolz! Damit das auch künftig so bleibt, sind wir auf Ihre/ Eure aktive Mithilfe angewiesen, gerade im Umfeld der Generalversammlung gibt es jede Menge zu tun. ELSA kann ohne das Engagement seiner Mitglieder nicht existieren, deshalb freuen wir uns jederzeit über Anregungen oder Ideen.

Jetzt aber viel Spaß mit der ersten Ausgabe von ELSAktuell und einen guten Start ins neue Semester!

Laura Schmitt,

Präsidentin von ELSA Berlin im Geschäftsjahr 2008/2009

Ersti-Kampagne

Wie gewinnt man neue Mitglieder – oder was ELSA für Studienanfänger bietet.

ELSA-Berlin leistet Erst(i)e-Hilfe

Ersti werden ist nicht schwer – Ersti sein aber sehr! Erinnern wir uns an unseren großen ersten Uni-Tag: Wer war da nicht aufgeregt? Hatte nicht Angst sich für das falsche Studium entschieden zu haben, Angst, dass Jura wohl möglich doch nur Gesetze auswendig lernen und Urteile büffeln bedeuten könnte, Angst, dass die anderen wirklich alle Superhirne sein könnten und man selbst völlig alleine bleibt? Und wer ist nicht erst einmal völlig verzweifelt durch die Fakultät geirrt auf der Suche nach HS III, HFB und EGBGB, nicht mehr ganz sicher, ob es sich hierbei um Räume oder Gesetzesbezeichnungen handelt?

Ständig ändert sich der Lehrplan, ständig trifft man auf neue Leute und neue Professoren, ständig verläuft man sich irgendwo ... und ganz nebenbei soll man sich auch noch lauter neue, umständliche Begriffe wie Willenserklärung und Abstraktionsprinzip merken und anfangen, im „Gutachtenstil“ zu denken!

Aber: So ein Jurastudium kann auch eine Menge Spaß machen, gerade im ersten Semester. Wenn man nur am Anfang jemanden hat, der einen ein Stück weit an die Hand nimmt und einem das eigentlich gar nicht so komplizierte Uni-Leben einfach einmal erklärt. Genau das haben wir uns auch dieses Jahr wieder vorgenommen, als wir Anfang August, nachdem im letzten Jahr die umfangreichste ELSA-Ersti-Kampagne ins Leben gerufen wurde, die Berlin je gesehen hat. Das Ergebnis konnte sich durchaus sehen lassen, deshalb kommt hier noch einmal in Kurzform der ultimative Erst(i)e-Hilfe-Aktionsplan.

Problemfeld 1: Das Mysterium juristisches Studium

Welche Scheine muss ich eigentlich im ersten Semester erwerben, welche Bücher sollte ich lesen, welche Vorlesungen muss ich unbedingt besuchen? Alles Fragen, die jeden Ersti quälen, sobald er seine



Ersti-Ansturm auf den ELSA-Stand an der FU Berlin zu Semesterbeginn

Immatrikulationsbescheinigung in den Händen hält – oder noch schlimmer: die Studien- und Prüfungsordnung ... alles Fragen, die sich dennoch einfach beantworten lassen, vorausgesetzt, da ist jemand, der für die Beantwortung zur Verfügung steht: Hierfür gibt es bei ELSA Berlin spezielle Ansprechpartner für Erstsemester an beiden Unis. Darüber hinaus findet sich auf unserer Homepage ein Erstsemester-Bereich: Rezensionen zu allen gängigen Lehrbüchern, Erstsemester-Leitfäden, Bibliothekslagepläne, detaillierte (und vor allem verständliche) Studienverlaufspläne und andere nützliche Infos können dort nachgelesen werden. Weiterhin haben wir auch dieses Jahr wieder an der von der Fachschaft der FU organisierten Mentoren-Einführung mitgewirkt und schenken allen Studienanfängern ein offenes Ohr bei der ELSA-Ersti-Lounge im Café „Aufsturz“.

Auch in diesem Jahr wird es wieder die ELSA-Ersti-Tüten geben: Stilecht verpackt in einer durchsichtigen, bibliothekstauglichen ELSA-Tüte, bekommt wirklich jeder Erstsemester alles Wissenswerte bunt-auf-weiß, u.a. die Berliner Verfassung, Stift und Papier, das ELSA-Eventprogramm, einen Stundenplan, einen BVG-Plan, usw. .

Problemfeld 2: Die Angst vor der gähnenden Langeweile

„Ist Jura nicht total trocken und abstrakt?“ – keine Frage wird in den ersten Vorlesungswochen öfter

gestellt. Umso schöner ist es, dass ELSA Berlin den Erstsemestern neben einer Reihe begeisterter und enthusiastischer Studierender aus höheren Semestern auch gleich ein konkretes Beispiel dafür präsentieren kann, dass Jura hoch spannend ist. Wie im Vorjahr bietet sich nämlich die einmalige Gelegenheit, mit einer Gruppe von Erstsemestern an zwei Verhandlungstagen des Berliner Jugendstrafgerichts teilzunehmen, das sonst nur unter Ausschluss der Öffentlichkeit verhandelt.

Darüber hinaus wird es auch noch ganz praktisch: Im Laufe des ersten Semester haben die Erstsemester die Möglichkeit, unter Anleitung in einem extra für sie organisierten Tutorium den Gutachtenstil an einfachen Fällen zu üben und so das bisher erworbene Wissen einmal probenhalber in einen klausurrelevanten Aufbau anzuwenden.

Problemfeld 3: Der Professor – das unbekannte Wesen

Und dann wäre da noch der Professor... natürlich wäre es vermutlich übertrieben zu behaupten, Professoren seien angsteinflößende Geschöpfe, aber so ganz falsch ist das nicht. Die Hemmschwelle, sich in einer Vorlesung mit 400 Teilnehmern zu melden und eine (vielleicht sogar dumme) Frage zu stellen, ist doch hoch. Deshalb haben wir diejenigen Professoren, die die Erstsemester unterrichten, gebeten, zu unserem Erstsemester-Frühstück zu kommen.



Der Bundesverfassungsgerichtspräsident spricht vor einem randvollen Vorlesungssaal an der Freien Universität Berlin

Professor. Kunig (Öffentliches Recht) Professor Säcker (Zivilrecht) und Professor Rottleuthner (Rechtssoziologie) von der FU und Professor Jessberger (Strafrecht) von der HU haben bereits zugesagt. Nicht zuletzt dank den Professoren wurden unsere Erstsemester-Frühstücke im letzten Jahr zu einem vollen Erfolg. Die Teilnehmer können eben nicht nur sich untereinander und ELSA kennen lernen, sondern darüber hinaus auch ihre Professoren einmal in einer ungezwungenen Atmosphäre erleben.

Problemfeld 4: Neue Leute, neue Stadt ...

Zu guter letzt: Für viele Studienanfänger beginnt der neue Lebensabschnitt mit dem Umzug in eine neue Stadt. Dann ist nicht nur die Uni neu und ungewohnt, sondern die gesamte Umgebung. Daher lädt ELSA Berlin alle Neu-Berliner (und auch Alt-Berliner) zu einer Stadtführung ein, um ihnen ihre neue Heimat zu zeigen und ein bisschen Berlin-Insider-Wissen zum Mitreden zu vermitteln, z.B. wo gibt es das beste Eis der Stadt, warum fehlen am Ku'damm die Hausnummern 1 – 10, etc. .

Alles in allem versuchen wir also, den Studienanfängern mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und ihnen so weit wie möglich bei allen Problemen zu helfen. Klar, studieren mussten und müssen sie nach wie vor selbst – aber für fast alles andere gab und gibt es ELSA.

Das schönste Argument für eine ELSA-Mitgliedschaft stammt übrigens von einem Erstsemester-Studenten des Vorjahres: „Denn die ELSA ist einfach engagiert,

leistungsstark, studenten-freundlich und ansprechend“!

Darauf dürfen wir alle, wie auch auf unsere ganze Erstsemester-Kampagne, sehr stolz sein!

„Sicherheit vs. Freiheit“

Eröffnung der von ELSA-Berlin veranstalteten Vortragsreihe „Sicherheit vs. Freiheit- der moderne Rechtsstaat vor neuen Herausforderungen“ durch den Präsidenten des Bundesverfassungsgerichts Prof. Dr. Dres. h.c. mult. Hans-Jürgen Papier.

Sicherlich, betrachtet man die öffentliche Diskussion der letzten Jahre rückblickend, so steht das Schlagwort „Terrorismusbekämpfung“ unübersehbar im Mittelpunkt jeder innen- und sicherheitspolitischen Debatte. Die Unworte 2007 schienen „Vorratsdatenspeicherung“, „Bundestrojaner“, „Luftsicherheitsgesetz“, „Rastafahndung“ und „biometrischer Pass“ zu heißen. Die Tagespresse hat den Rechtsstaat schon etliche Male zu Grabe geschrieben.

Aber was steckt eigentlich wirklich dahinter, wenn die Süddeutsche Zeitung polemisch – ja fast schon reißerisch – schreibt: „Jeder Bürger ist potenziell gefährlich; Es muss also erst einmal festgestellt werden, dass er konkret nicht gefährlich ist (...) Bisher war dies umgekehrt. Man nannte es: Rechtsstaat“¹? Hat die Bundesrepublik Deutschland sich dann wirklich von ihren grundlegenden Wertvorstellungen gelöst und die Menschen-

rechte als „Modetrend“ ihrer Frühzeit gegen einen neuen Zeitgeist eingetauscht? Oder verlangen wir vom Staat nicht gleichsam das Unmögliche, wenn er einerseits Unrecht lückenlos unterbinden und zugleich in freiheitlicher Diskretion nichts sehen, nichts hören und nichts fragen soll? Schließt die Gewährung von absoluter Freiheit, die absolute Sicherheit nicht schon denkbare aus?

Nun, gerade für angehende Juristen und Juristinnen birgt diese letzte Frage, das emotionale Moment einmal beiseite geschoben, ganz erhebliche Brisanz. Die sonst als so abstrakt und umständlich empfundene Formel Hesses von der praktischen Konkordanz - *„Verfassungsrechtlich geschützte Rechtsgüter müssen in der Problemlösung einander so zugeordnet werden, dass jedes von ihnen Wirklichkeit gewinnt (...) beiden Gütern müssen Grenzen gesetzt werden, damit beide zu optimaler Wirksamkeit gelangen können“* – gewinnt auf einmal einen ganz realen Anwendungsbereich und dennoch: Sicherheit und Freiheit gegeneinander abzuwägen ist doch schlechterdings nicht möglich.

Diese vermeintliche Unmöglichkeit aber ist es, die dem Thema „Sicherheit versus Freiheit – der moderne Rechtsstaat vor neuen Herausforderungen“ seinen Reiz verleiht und inspirierte das Team von ELSA Berlin, gleich eine ganze Vortragsreihe unter diesem Arbeitstitel zu planen.

Als prominenten Redner für die erste Veranstaltung konnte ELSA Berlin den Präsidenten des Bundesverfassungsgerichts, Herrn Prof. Dr. Dres. h.c. mult. Hans-Jürgen Papier, gewinnen.

¹ Heribert Prantl in der Süddeutschen Zeitung vom 15. Dezember 2001.

Am Tag der Menschenrechte, dem 10.12.2007 war es dann soweit: Im gut gefüllten Hörsaal des Fachbereichs der Rechtswissenschaft an der FU Berlin sprach Herr Prof. Dr. Dres. h.c. mult. Hans-Jürgen Papier vor rund 350 Studierenden und Gästen zum Thema „Sicherheit versus Freiheit – eine schwierige Balance in Zeiten des Terrorismus“.

Wie es sich für einen Redner gehört, der über sich selbst sagt, er sei „von ganzem Herzen Staatsrechtler“, erörterte er das Spannungsverhältnis zwischen grundrechtlichen Freiheiten und staatlichem Schutzauftrag von einem sehr grundrechtsdogmatischen Ansatz her, indem er die Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts zur Rastafahndung, zum Luftsicherheitsgesetz und zur Wohnraumüberwachung mittels Lauschangriff bzw. Telekommunikationsüberwachung erörterte und versuchte, hieraus eine allgemeine Linie zu entwickeln. Die Inhalte mögen dem ein oder anderen (je nach individueller Vorbildung) durchaus bekannt vorgekommen sein, so methodisch sauber und präzise hatte die genannten Urteile aber wohl noch keiner für sich aufgeschlüsselt und in Beziehung zueinander gesetzt. Nach seinem Vortrag stand Herr Papier dann –trotz seines sehr engen Terminplans – auch noch für die geduldige und umfassende Beantwortung von Fragen aus dem Publikum zur Verfügung.

Entsprechend groß war auch die Begeisterung nach dem Vortrag. „Noch nie habe ich mich so sehr für eine Ö-Rechtsvorlesung begeistert, weil Ö-Recht sonst viel zu abstrakt ist“, bemerkte eine Studierende. Ein anderer stellte fest: „Krass, ist der sympathisch, das hätte ich beim besten Willen nicht erwartet“.

Dank der finanziellen Unterstützung des EAD (ELSA Alumni Deutschland)- und vor allem auch Dank der tatkräftigen Unterstützung unserer Berliner Ehemaligen -, konnten wir den Nachmittag im Anschluss gemütlich bei Häppchen und dem ein oder anderen Glas Sekt in der Wandelhalle des Fachbereichs ausklingen lassen.

Alles in allem war diese Veranstaltung ein voller Erfolg. Keine ELSA Berlin-Veranstaltung hatte jemals ähnlich

großen Zuspruch. Mittlerweile ist unter dem Arbeitstitel „Sicherheit versus Freiheit – der moderne Rechtsstaat vor neuen Herausforderungen“ eine rechtsgebietsübergreifende Erörterung der ethischen und moralischen Fragestellungen, die sich aus den geplanten Gesetzesänderungen und den tagespolitischen Entwicklungen im Bereich der Terrorismus- und Kriminalitätsbekämpfung ergeben, geplant. Ein besonderes Augenmerk soll hierbei auf die verfassungsrechtlichen Grenzen von Maßnahmen zur Terrorismusbekämpfung gelegt werden. Auch in diesem Amtsjahr sind weitere Vorträge von namhaften Rednern geplant.

Um noch einmal auf die einleitenden Sätze zurückzukommen: Solange sich so viele – gerade junge - Menschen finden, die sich für diese Themen interessieren, ist der Rechtsstaat eines ganz sicher nicht: Auf dem Sterbebett!

Räuber & Gendarm

In der von ELSA-Berlin organisierten Räuber & Gendarm- Veranstaltungsreihe begleiteten ELSAner „ihren“ Gefangenen von der Verhaftung zur ersten Vernehmung, zum Gericht bis ins Gefängnis.

Was macht ein Spielzimmer in einer Mordkommission?

Der Besuch von ELSA- Berlin beim LKA 1 klärt es auf...

Die Veranstaltungsreihe begann mit einem Besuch einer Gruppe interessierter ELSA- Mitglieder bei der Abteilung 1 des Landeskriminalamtes, die ihren Sitz in einem fast hundert Jahre alten und denkmalgeschützten Gebäude in der Keithstraße hat. Die LKA Abteilung 1 ist zuständig für "Delikte am Menschen".

In ihren Tätigkeitsbereich fallen unter anderem Tötungsdelikte, Entführungen, erpresserischer Menschenraub, Vermisstensachen, Identifizierungsmaßnahmen von unbekanntem Toten, Misshandlung von Schutzbefohlenen und Sexualdelikte.

In dem außen trutzigen, innen im Jugendstil bunt und kunstvoll renovierten Gebäude angekommen, wurden die Teilnehmer im Sitzungssaal empfangen, der normalerweise von den Telefonisten der polizeilichen Not-Hotlines genutzt wird.

Herr Prof. Dr. Jankowiak, der stellvertretende Leiter des Landeskriminalamtes Berlin, gewährte mit seinem Vortrag einen tiefergehenden Einblick in die Welt der Polizei, ihrer Arbeit und Zuständigkeiten. Anschließend stand er für die Beantwortung der vielen Fragen zur Verfügung.

Der darauf folgende Rundgang führte die Teilnehmer unter anderem in die Gewahrsamszellen, wo Menschen untergebracht werden, die in Haft sitzen und auf eine weitere Vernehmung warten. Desweiteren in das „Vernehmungsspielzimmer“ für Kinder. Dabei handelt es sich um einen speziellen Raum, in dem Kinder spielen können und sich dabei möglichst ungezwungen in einer angenehmen Atmosphäre mit den Vernehmungsbeamten unterhalten. Dies wird dann in Bild und Ton aufgenommen und erspart den Kindern so weitere psychische Belastungen durch eine mögliche Wiederholung der Befragung.

ELSAner an die Waffen!

Oder anders gesagt: ein Besuch bei der Berliner Polizeidirektion 5.

Der nächste Programmpunkt führte die ELSA-Gruppe einige Tage später zur Polizeidirektion 5, die für die Bezirke Friedrichshain, Kreuzberg und Neukölln verantwortlich ist. Diese ist auf einem weitläufigen Kasernengelände untergebracht, auf dem früher die Gardetruppen des Kaisers stationiert waren.

Die Teilnehmer konnten in den Büroräumen einen Überblick über die Polizeiarbeit in Berlin gewinnen, insbesondere über die Aufgliederung der Polizei in die unterschiedlichen Direktionen und Zuständigkeitsbereiche. Außerdem über die vielfältigen Karrieremöglichkeiten bei der



ELSAner an die Waffen! ;)

Polizei. Der die ELSA-Gruppe betreuende Polizist Herr Rickmann, betonte, dass Polizeiarbeit entgegen weitläufigen Vorstellungen von Straßenkämpfen, Verfolgungsjagden und Sondereinsätzen vor allem aus logistischem Vor- und Nacharbeiten bestünde und nur etwa ein Drittel aller Polizisten Streifen führen.

Nach diesem „theoretischen“ Einstieg ging es dann an die praktische Polizeiarbeit.

Am Schießstand konnten die Teilnehmer einer Schießübung zweier Polizisten beiwohnen und dann auch einmal selbst echte Waffen in den Händen halten.

Anschließend führte Herr Rickmann die Gruppe auf die Wache, die sich rund um die Uhr um Fragen der Bürger kümmert, die Einsatzwagen verwaltet und Einsätze koordiniert. An jeder Station, die besichtigt wurde, wie dem Bereitschaftsdienst, der eingehende Notrufe entgegennimmt und an die entsprechenden Einheiten bzw. Personen weiterleitet, erklärte ein Polizist seine Arbeit und beantwortete ausführlich unsere Fragen.

Als krönender Abschluss dieses gelungenen Räuber & Gendarm-

Programms durften die Teilnehmer hautnah bei einem Polizeieinsatz dabei sein. Und nicht nur dabei, sondern mitten drin! Der Einsatz führte die ELSA- Gruppe in den Volkspark Hasenheide, in dem seit über 30 Jahren mit Drogen gehandelt wird. Ziel des Einsatzes war, in dem als sogenanntem „Drogenschwerpunkt“ bekannten Volkspark eventuell stattfindenden Drogenhandel zu unterbinden und mögliche Dealer dingfest zu machen.

Dort angekommen teilten sich die beiden Wagen auf. Während der eine am Eingang wartete, fuhr der andere in den Park hinein, um mögliche Dealer „aufzuschrecken“. Und mitten drin: die ELSAner! Alles verlief nach Plan: auf ein Kommando des anderen Teams stürmte die Gruppe zusammen mit den Polizisten in den Park. Sie erwischten allerdings nur einen der potentiellen Drogendealer, da die anderen über einen Stacheldrahtzaun zur nächstgelegenen U-Bahn Station flüchteten. Der Verdächtige wurde im Einsatzwagen zur Wache abtransportiert, während die Teilnehmer mit den übrigen Polizisten noch einmal um den Park herumfuhr, um mögliche Drogenkonsumenten ausfindig zu machen. Dazu mussten sie nicht lange warten, denn nur ein paar Minuten später fiel einem Polizisten ein sich auffällig bewegender junger Mann auf. Als dieser kurzum durchsucht wurde, fanden die Polizisten prompt ein Päckchen Drogen bei ihm.

Damit war der Einsatz beendet und die ELSA- Gruppe fuhr mit dem Gefühl, einen, wenn auch kleinen, Beitrag zur Kriminalitätsbekämpfung geleistet zu haben, wieder zurück auf das Polizeigelände. Dort wurden die Teilnehmer mit warmen Worten und einer netten Überraschung entlassen: Als Souvenir bekamen sie eine mit ihren Fingerabdrücken, die den Kaffeetassen bei der Begrüßung entnommen wurden, versehene Karte!

L@w Events

Lawyers@Work bei Baker & McKenzie- Finger Food, Wein und Sekt zwischen IP und M&A

Auch im letzten Amtsjahr veranstaltete ELSA Berlin e.V. wieder ein L@w Event. Diesmal beim Berliner Standort von Baker & McKenzie, der weltgrößten Wirtschaftskanzlei.

20 Jurastudenten konnten einen Einblick in die amerikanische Kanzlei mit Hauptsitz in Chicago gewinnen. Mit mehr als 4.400 Anwälten und insgesamt über 10.000 Professionals verteilt auf 70 Standorte auf 4 Kontinenten stellt Baker & McKenzie die global internationalste Sozietät dar.

Grund genug, sich dieses spannende Arbeitsfeld genauer vorstellen zu lassen!

In den Kanzleiräumen in der Friedrichstraße 79-80 direkt neben dem Lafayette hielt Dr. Frank M. Pawlitchek, LL.M, ein junger Associate, zunächst einen Vortrag über die grundsätzlichen Unterschiede zwischen einer internationalen Großkanzlei und einer nationalen kleineren Anwaltskanzlei, vor allem was die damit verbundene Arbeit, angeht.

Durch seine freundliche und menschliche Art schaffte er es, auch den jüngeren Teilnehmern die letzte Ehrfurcht zu nehmen und allen mindestens eine Frage zur Kanzlei und deren Arbeitsleben zu entlocken.

Unterstützt wurde er dabei von dem Partner Dr. Ulrich Hennings, LL.M, der lustige Anekdoten aus der Entwicklungsgeschichte des Berliner Standortes in der Friedrichstraße erzählen konnte.

Danach wurde den Studenten jede Practice Group der Kanzlei einzeln vorgestellt. Dazu nahmen sich die einzelnen Partner besonders viel Zeit, um den Teilnehmern anhand von Fallbeispielen einen konkreten Eindruck ihrer Beratungsfelder zu vermitteln. Neben der Vorstellungen spannender Practice Areas wie M&A, Arbeitsrecht, öffentlichem Wirtschaftsrecht und IP durch die Partner Dr. Ulrich Hennings, LL.M, Dr. Alexander Wolff, LL.M., Dr. Frank-

Rainer Töpfer, Dr. Stefan Dittmer, schaffte es auch Dr. Christian Birkholz, das bei den Studenten zu unrecht als zu trocken beurteilte Steuerrecht attraktiv zu machen.

Baker & McKenzie hatten jedoch weit mehr als nur fachliche Kompetenz zu bieten! Nach diesen informativen und lehrreichen Stunden ging es am Abend nämlich zum gemütlichen Teil über. Dazu wurden die Teilnehmer in einen sehr schön eingerichteten Raum der Kanzlei geführt. Dort verbrachten sie gemeinsam mit den Anwälten den Abend. Zu diesem „Get Together“ stießen auch die restlichen Partner und Anwälte hinzu. Die Teilnehmer hatten nun die Möglichkeit, individuelle Fragen zu stellen und sich in einer entspannten Atmosphäre mit den Anwälten zu unterhalten. Begleitet wurde dies mit raffiniertem, sehr leckeren Finger Food, sowie Sekt und gutem Wein.

Diesen für alle Beteiligten wirklich gelungenen Abend ließen die Beteiligten natürlich mit einer alten ELSA Tradition ausklingen- der feierlichen Übergabe des berühmten-berühmtesten ELSA- Weins!

Lawyers@Work bei Gleiss Lutz - „Cafe Orange“ oder einfach das Innenleben einer Großkanzlei

Ein weiteres L@w Event führte ELSA Berlin erneut in eine Großkanzlei. 20 Jurastudenten hatten die Gelegenheit, den Berliner Standort der deutschen Großkanzlei Gleiss Lutz in der Friedrichstraße 71 zu besuchen.. Anders als viele andere große nationale Wirtschaftssozietäten, ist Gleiss Lutz nicht durch Zusammenschlüsse mehrerer Kanzleien, sondern aus sich selbst heraus gewachsen. In Association mit Herbert Smith und Stibbe werden Mandate dabei auch international vertreten.

Im Besprechungsraum der Kanzlei wurde den Studenten die Arbeit von Gleiss Lutz durch die Associates Dr. Andreas Neun und Dr. Hendrik Maroldt sowie dem Partner Dr. Burghard Hildebrandt genauer vorgestellt, wobei ihnen die Teilnehmer, größtenteils aus dem



Hauptstudium, viele Fragen stellten, die die Anwälte bereitwillig beantworteten.

Im Anschluss daran erklärte Herr Dr. Neun ein Fallbeispiel aus seinem Tätigkeitsschwerpunkt Public Private Partnership. Nach diesem interessanten und informativen Teil wurden die Teilnehmer durch die Kanzleiräume geführt. Besonders schön war dabei der Besuch des kleinen internen „Cafe Orange“, welches, wie schon der Name vermuten lässt, ganz in der Farbe orange gehalten ist.

Wieder im Besprechungsraum angelangt, bot sich anschließend den Teilnehmern die Möglichkeit, mit den Anwälten bei Finger Food und Wein ins Gespräch zu kommen und bei ausgelassener Atmosphäre individuelle Fragen zu stellen.

Nach einem gemeinsamen Gruppenfoto (s.o.) wurde auch dieser gelungene Abend natürlich mit der traditionellen Übergabe des ELSA-Weins abgeschlossen.

Com' in Lawndon. Introduction to the British Legal System

Ein 5tägiges Seminar zum englischen Recht in Berlin und London 7. – 12.6.2008

Im Juni 2008 veranstaltete ELSA Berlin mit 28 Teilnehmern ein 5-tägiges Seminar zum englischen Recht in Berlin und London. Diese begann schon am 7. Juni mit einem ausgiebigen Frühstück in Berlin. Dabei sollten sich vorab schon mal alle Teilnehmer kennen lernen und über ihre Erwartungen an die kommenden Tage austauschen.

Im Anschluss an das Frühstück hielt Maik Martin einen sehr ausführlichen und interessanten Vortrag über das Common Law. Planmäßig sollte über dessen Grundprinzipien berichtet werden. Der Vortragende beeindruckte jedoch mit einem reichen Erfahrungsschatz, da er selbst in Oxford studiert hatte. Er konnte nicht nur einige Anekdoten beisteuern, sondern auch hilfreiche Tipps für Berufschancen von deutschen Juristen in Großbritannien geben. Im Anschluss hielten Trainer von der DANV und ELSA zweigeteilte Workshops für die Teilnehmer ab. Diese bestanden aus einer professionellen Bewerbungsberatung von der DANV und aus der gemeinsamen Vorbereitung von Vorträgen über das englische Rechts- und Verwaltungssystem. Diese Referate sollten von den Teilnehmern in London an geeigneter Stelle vorgetragen werden.

Am Morgen des 9. Juni 2008 ging es dann in die englische Hauptstadt. Der Aufenthalt in London begann mit einer Führung durch das Zentrum der politischen Macht Großbritanniens, das von den Hauptsehenswürdigkeiten

Big Ben, Westminster Abbey, Buckingham Palace und Houses of Parliament dominiert wird. Bei einem anschließenden Picknick in einem der vielen kleinen Parks in London konnten die Teilnehmer dann ihre vorbereiteten Referate vortragen.

An diesem ersten Tag stand auch noch ein Besuch in der Kanzlei Hogan & Hartson an. Diese Anfang des 20. Jahrhunderts in Washington D.C. gegründete Kanzlei ist direkt an der „St. Pauls“-Kathedrale ansässig und eine der international führenden. In einer angenehmen und lockeren Atmosphäre bei einer großen Auswahl an Getränken und Snacks konnten die Teilnehmer in aufschlussreiche und freundliche Gespräche mit den Anwälten kommen, die ihnen bereitwillig zu allen Fragen zu ihrer Arbeit im Vereinigten Königreich Rede und Antwort standen.

Auch der nächste Tag hielt einige Highlights bereit. Angefangen bei einem Besuch der Galerie Tate Modern, die seit der Eröffnung 2000 ein Muss für Freunde moderner Kunst und Publikumsmagnet ist. Im früheren Kraftwerk Bankside, das nach dem großartigen Entwurf des Schweizer Architektur-Teams Herzog & de Meuron umgebaut wurde, werden Plastiken, Gemälde und Filminstallationen gezeigt, um zeitgenössische Kunst spannend zu vermitteln.

Die nächste Station der Entdeckungsreise war der Royal Court of Justice. Hier finden nicht nur alle größeren Londoner Zivilprozesse in der ersten Instanz statt, sondern auch die Berufungsverfahren der englischen Zivil- und Strafprozesse. Der Rundgang durch das Gebäude wurde begleitet von einem informativen Vortrag des Gerichtsführers. Danach hatten die Studenten die Möglichkeit, verschiedenen Verhandlungen beizuwohnen und sich so ein eigenes Bild vom gerichtlichen Alltag in London zu machen.

Der informative Teil dieses Tages endete mit einer Besichtigung des Tower of London und der Tower Bridge. Erbaut von Wilhelm dem Eroberer diente der Tower bis ins 17. Jahrhundert als königlicher Palast, dann bis 1820 als Gefängnis. Heute

sind hier die Kronjuwelen zu besichtigen und die traditionell gekleideten Yeoman Warders – die Gardesoldaten des Königs.

Am Abend konnten die Teilnehmer die Londoner Innenstadt auf eigene Faust erkunden oder den Tag in einem typischen Londoner Pub ausklingen lassen.

Das Programm ging am nächsten Tag mit einem Besuch der deutschen Botschaft in London weiter. Hier konnten sich die Teilnehmer über die diplomatische Arbeit im Vereinigten Königreich informieren und mit einigen Mitarbeitern über deren Erfahrungen austauschen.

Auch der nächste Punkt auf der Planung versprach, sehr interessant zu werden, gerade für ELSAner. Auf die Teilnehmer des Seminars wartete in der Außenstelle der EU-Kommission in London ein Vortrag über die Position Englands in der EU.

Abschließend besichtigten die Studenten die moderne City Hall, das Rathaus von London. Sie ist der Sitz der Greater London Authority und des Mayor of London und befindet sich am Südufer der Themse im Stadtteil Southwark. Das von Norman Foster entworfene Gebäude auf dem Gelände einer ehemaligen Schiffswerft wurde im Juli 2002 eröffnet.

Am letzten Tag des Com'in Lawndon-Seminars lernte die ELSA-Gruppe das Universitätsleben in London kennen. Am University College London, das mit fast 25.000 Mitarbeiter und Studenten zu einer der größten Hochschulen in Großbritannien gehört, wurde eine Lecture zum Thema „Grundzüge des englischen Verfassungsrechts am Beispiel des Human Rights Acts“ gehalten. Für das ELSA-Seminar rundete diese Vorlesung die gewonnenen juristischen Erkenntnisse aus den vergangenen Tagen gelungen ab.

Bevor alle Teilnehmer am Abend des 12. Juni 2008 den Rückflug nach Berlin antraten, besuchten sie zum Abschluss das British Museum, das älteste und größte Museum der Welt. Es beherbergt heute etwa sechs Millionen Objekte, die die gesamte

Kulturgeschichte der Menschheit von ihrem Anfang bis zum heutigen Tag dokumentieren.

Der neue Vorstand stellt sich vor ...

Laura Schmitt
Präsidentin

Olivia Platek
Vizepräsidentin

Lea Ruppert
Schatzmeisterin

Claudio Vogt
Direktor für **Akademische Aktivitäten**

David Dittberner
Direktor für **Akademische Aktivitäten**

Agnetha Mey
Direktorin für **Erasmus**

Serdogan Topal
Direktor für **Erasmus**

Anna-Maria Dahlke
Direktorin für **Menschenrechte**

Ugur Yoldas
Direktor für **Seminare und Konferenzen**

Nicolai Skibinski
Direktor für **Marketing**

Johannes Müller
Direktor für **Mitgliederbetreuung (Fresher) und Fundraising**

Jan Baumann
Direktor für **IT**

Xenia Ivanova
Direktorin für **Studyvisits**

Eugénie Kowalski
Direktorin für **Presse**

Michael Rosenzweig
Direktor für **STEP**

Dana Wustrow
Direktorin für **Alumni**

Impressum

ELSA-Berlin e.V.
c/o Freie Universität Berlin
Vant- Hoff- Straße 8
14195 Berlin

Tel.: 0049 30 838-52291
Email: mail@elsa-berlin.de

ELSA-Berlin e. V. wird gesetzlich
vertreten durch das Präsidium

Laura Schmitt, Präsidentin,
president@elsa-berlin.de
Olivia Platek, Vizepräsidentin,
vize@elsa-berlin.de
Lea Ruppert, Schatzmeisterin,
finanzer@elsa-berlin.de

Vereinsregisternummer: 9907 Nz beim
AG Charlottenburg

Redaktion: Eugénie Kowalski

Layout: Jan Baumann

Fotos: Felix Neiss

Für Anregungen und Kritik zu
ELSAktuell bitte E-Mail an Eugénie
Kowalski: presse@elsa-berlin.de .

Vielen Dank!